

Schwarzwälder Tageszeitung

Geegründet
1877

Aus den Tannen

Fernsprecher
Nr. 11

Zinsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold u. Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

Das Blatt wöchentlich 6mal. Bezugspreis: monatlich 1.40 Mark. Die Einzelnummer kostet 10 Pf. Anzeigenspreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Goldspennige, die Reklamenzeile 45 Goldspennige. Nichterhalten der Zeitung infolge höherer Gewalt od. Betriebsänderung besteht kein Anspruch auf Wiederholung. Postkontos Stuttgart Nr. 6790. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 280

Altensteig, Samstag den 28. November

1925

Zur Lage.

Der Advent steht vor der Tür und Weihnachten meldet sich an. Aber es ist uns gar nicht adventlich und weihnachtlich zu Mute. Mancherlei Sorge frisst am deutschen Volk und mancherlei Not drückt auf den Einzelnen wie auf die Gesamtwirtschaft. Es wird zweifellos ein schlimmer Winter werden für viele im deutschen Volke. Und wenn dann des Winters Nacht mit Schnee, Sturm und Kälte so ungestüm herbricht, wie dies in den letzten Tagen geschah da mag mancher verzagt werden. Aber Advent und Weihnachten geben den schwachen Herzen Licht in dunkler Nacht, Festigkeit im Will auf eine ungewisse Zukunft, Glauben an die erlösende Kraft einer frohen Botschaft. Sie geben Beruhigung in all dem Lärm des Tages, Zuversicht der deutschen Seele, daß trotz aller Winterstürme im politischen Leben der Nation nach innen und nach außen doch wieder ein Tag des Aufstiegs und der Freiheit komme, sie spenden etwas von der Ewigkeitshoffnung, vom Kommen des Welterslösers und vom Frieden auf Erden. Und wenn all die Last des Tages auf uns drückt, da wollen wir uns daran erinnern, daß es noch schwerere Winter in den letzten elf Jahren gab, jene Kriegswinter ohne ausreichende Nahrung und Heizung, jene Winter seit 1918 mit ihrer tausendfältigen Not in unferem Geldwesen. Auch damals sind wir durchgekommen, wie viel mehr muß es diesmal gelingen! Advent und Weihnachten wollen hoffende und glaubende Menschenherzen schaffen, auch hoffende und zuverlässige deutsche Herzen!

Die Woche der Entscheidung neigt sich auf politischem Gebiete ihrem Ende entgegen. Und es kann kein Zweifel sein, daß im deutschen Reichstag das Vertragswerk von Locarno zur Annahme gelangt. Eine Mehrheit der Volksvertreter von der Sozialdemokratie bis zur Deutschen Volkspartei wird dafür stimmen. Noch sind zur Stunde Hindernisse zu beseitigen, Schwierigkeiten zu überwinden, die es im parlamentarischen Staate mehr gibt denn früher. Die Parteien der Opposition, vor allem die Deutschnationalen, die Völkischen und die Kommunisten, werden alle Hebel in Bewegung setzen, um die Entscheidung selbst oder die Verkündung der Locarno-Verträge zu verzögern. Drei, wenn nicht gar vier Mißtrauensanträge gegen die Reichsregierung liegen im Reichstag vor. In der Tat hat sich die Lage des Kabinetts Luther sehr schwierig gestaltet. Erst sind drei deutschnationale Minister aus dem Kabinett ausgeschieden wegen der Locarno-Frage, und nun ist zu Beginn dieser Woche auch noch der Reichsjustizminister Frenken vom Zentrum, der auch die besetzten Gebiete verwaltete, gegangen, weil er dem Vertrage nicht zustimmen kann. Bedeutet dies allein schon, daß der Vertrag für Deutschland über den Sicherheitspakt und den damit zusammenhängenden Eintritt in den Völkerbund doch nicht ganz so hoffnungsvoll ist, wie man dem deutschen Volk von Locarno aus glauben machte, so ergab sich dies noch mehr aus den Reden der Parteiführer im Reichstag, aus den Reden eines Chamberlain und Vandervelde. Der Vertrag bringt Deutschland vieles, aber laßt ebensoviele Gefahren. Die Versprechungen von Locarno sind zum Teil in Erfüllung gegangen und in einer Weise, die für die Zukunft nicht allzuviel erhoffen läßt.

Im Reichstag hat Reichskanzler Dr. Luther den Vertrag als einen unverkennbaren Schritt nach oben bezeichnet, als einen Anfang, kein Ende der politischen Auseinandersetzung. Und der Reichsaussenminister Dr. Stresemann hat dann die Bedenken und Angriffe der Opposition zu widerlegen versucht und besonders darauf hingewiesen, daß Deutschland durch den Vertrag seine Souveränität, seine Staatshoheit, wieder erlangt und die Grundlage eines dauernden Friedens schafft. Das Zusammenwinken Deutschlands mit den übrigen Mächten sei nicht nur eine deutsche Frage, sondern eine europäische und eine Weltfrage. Keiner von allen Parteiführern hat keine Freude oder Genugtuung über den Vertrag ausgesprochen, alle wünschten, daß der Geist von Locarno in den Rückwirkungen und der Freigabe des besetzten Gebietes in ganz anderer Weise zum Ausdruck gekommen wäre, so daß dem deutschen Volk die Zustimmung leicht gefallen wäre.

Schon am Donnerstag Abend hat im Reichstag nach Beendigung der zweiten Lesung eine Vorabstimmung über die Locarno-Verträge stattgefunden, die für die Hauptabstimmung eine sichere Vorbedeutung hat. Mit 271 gegen 151 Stimmen wurde der Locarno-Vertrag gebilligt, der Eintritt in den Völkerbund mit ähnlicher Mehrheit gutgeheißen. Die Zusatzenträge der Deutschnationalen und Wirtschaftspartei, die für den Völkerbundeintritt ein besonderes Geheiß forderten, verfielen der Ablehnung. Die Fraktionen des Zentrums und der Deutschen Volkspartei brachten mit der Demokratischen Partei gemeinsam eine Entschließung im Reichstage ein, die Reichsregierung aufzufordern, mit allen Kräften bemüht zu sein, um bis zum Eintritt Deutschlands in den Völkerbund im Sinne des Vertragswerks von Locarno eine entsprechende Erweiterung

der sogenannten Rückwirkungen zu sichern. Er der Annahme dieser Entschließung ist nicht zu zweifeln, ebenso wenig daran, daß die Mißtrauensanträge der Opposition der Ablehnung verfallen.

Die plötzliche Krise in Frankreich, herbeigeführt durch den zweiten Sturz des Kabinetts Painlevé, ist zunächst einmal eine Parteikrise, da das Linksradikale und Sozialisten der verschiedenen Richtungen sich über die Sanierungspläne der französischen Finanzen nicht einig sind. Im letzten Grund ist es aber auch der Kampf gegen die Inflation, die Frankreich bereits scharf angefaßt hat. Ist doch der französische Fronten auf fast ein Zehntel des Vorkriegswertes gesunken. Nach vergeblichen Versuchen von Briand, Doumer und Herriot hat nun Briand zum zweitenmal den Auftrag angenommen, ein Kabinett zu bilden. Briand, der 63jährige frühere Sozialist und jetzige Hospitant der republikanischen Sozialisten, der sog. Painlevé-Partei, ist für jedes französische Kabinett als Träger der Locarno-Politik unentbehrlich. Das Scheitern Herriots ist darauf zurückzuführen, daß die Sozialisten ihre Mitarbeit verweigerten. Das französische Linksradikale hat durch diese Ereignisse einen schweren Schlag erlitten. Auch Belgien steht in den gleichen finanziellen Schwierigkeiten wie Frankreich. Die Kommissionen der belgischen Kammer haben sogar das Finanzbudget der englischen und amerikanischen Großbanken angenommen und den Staatshaushalt um 150 Millionen verkleinert, weil sonst die Stabilisierung der belgischen Währung von den Großkapitalisten zerfallen und vom Staat hätte nicht durchgeführt werden können. Und das will ein Sieg sein!

In Polen hat sich ein neues Kabinett unter Führung des bisherigen Außenministers Strypski gebildet, das an der Haltung Polens gegenüber Deutschland nichts ändern wird. Der östliche Vertrag innerhalb des Locarno-Vertrages fand bereits im Parlament Annahme.

Die kommende Woche bringt nicht nur die Unterzeichnung des Vertrags in London, sondern auch den formellen Rücktritt der Reichsregierung, wie der Reichskanzler angekündigt hat. Die Neubildung des Reichskabinetts dürfte wieder einen harten Kampf geben. Denn es erscheint sehr fraglich, ob die Sozialdemokratie sich gerade jetzt, wo die wirtschaftliche Not immer größer wird und damit die Arbeit einer Regierung verantwortungsvoller macht, in die Regierung will. Ueberdies vertragen sich Sozialdemokratie und Deutsche Volkspartei wie Feuer und Wasser. So werden wir also vor Weihnachten weiter politisch in Atem gehalten und das unerquickliche Schauspiel einer Regierungskrise über uns ergehen lassen müssen.

Baden hat nun eine schwarz-rote Regierung aus Zentrum und Sozialdemokratie erhalten, deren Wirken man in liberalen und nationalen Kreisen mit Bedenken entgegen sieht. Doch ist diese Regierungsbildung als ein Provisorium anzusehen, zumal auch die Nichtbelegung des Kultusministeriums die Möglichkeit der Erweiterung der Regierung durch Einbeziehung von Demokraten oder Volkspartei gibt. Auch der Berliner Gesandtenposten für Baden ist noch nicht vergeben.

In Marokko herrscht noch schwere Regenzeit und legt die Operationen auf dem Kriegsschauplatz still. In Syrien befinden sich beide Parteien, Franzosen und Drusen, in Vorbereitung zu entscheidenden Schlägen. Es scheint, daß der neue französische Oberkommissar für Syrien sich in London Zusicherungen und Unterstützungen seitens der englischen Regierung geholt hat, wenigstens in der Weise, daß den Drusen ein Ausweichen nach den Grenzgebieten von Palästina usw. unmöglich gemacht wird. Die Vorgänge in China erscheinen noch unübersichtlich. Krieg und Revolution haben von der Wandschmuck her neue Nahrung erhalten.

Die Locarno-Verträge vom Reichstag angenommen.

In der gestrigen Sitzung des Reichstages wurden die Locarno-Verträge und der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund in der Schlussabstimmung angenommen. Abgegeben wurden 468 Karten. Drei Abgeordnete enthielten sich der Stimme. 174 stimmten mit Nein, 291 mit Ja. Das Gesetz ist demnach nach der Erklärung des Präsidenten Löbe in einfacher Mehrheit angenommen. Die in Artikel 76 der Reichsverfassung vorgeschriebenen Zweidrittel aller Abgeordneten sind nach der Erklärung des Präsidenten anwesend. Davon ist eine Zweidrittelmehrheit nicht erreicht. Der Präsident fügt hinzu, daß er dies feststelle, ohne zu der Frage der Verfassungsmäßigkeit Stellung zu nehmen.

Neues vom Tage

Der Reichsrat und die Aenderung des Mieterschutzes

Berlin, 27. Nov. Der Reichsrat hielt am Donnerstagabend eine öffentliche Vollsitzung, worin u. a. die Vorlage zur Aenderung des Mieterschutzgesetzes zur Beratung stand. Ründigungen und Vollstreckungen der Urteile sollen erleichtert werden, und zwar in der Richtung, daß die Zurverfügungstellung des Erfahrungsraumes, die früher nötig war, wenn die Kündigung vollstreckt werden konnte, künftig nicht mehr nötig sein soll. Nach den Ausschlußbeschlüssen soll es künftig so gehalten werden, daß, während bisher in allen Fällen, wo das eigene Interesse des Vermieters die Aufhebung des Mietsvertrages erforderte, ausnahmslos immer ein angemessener Erfahrungsraum genügen soll. Von der Stellung eines Erfahrungsraumes kann abgesehen werden, wenn sich für den Mieter daraus keine unbillige Härte ergibt. Bei böswilligem Verhalten des Mieters soll es überhaupt keinen Erfahrungsraum mehr geben, jedoch in solchen Fällen je nach dem Landesrecht durch polizeiliche Maßnahmen dafür zu sorgen wäre, daß einem böswilligen Mieter, der aus seiner Wohnung entfernt wird, das notwendige polizeiliche Obdach gewährt wird. Für Büro- und gewerbliche Räume wird die Zuweisung eines Erfahrungsraumes jetzt auf den einzigen Fall beschränkt, daß der Mieter nachweist, daß dringende öffentliche Interessen gefährdet sind. Vor allem gilt das, wenn eine öffentliche Behörde erklärt, daß sie den betreffenden Raum brauche. Der bayerische sowie der belfische Gesandte gaben Erklärungen ihrer Regierungen ab, daß sie die Aufhebung des Mieterschutzes im gegenwärtigen Augenblick ablehnen.

Die französische Kabinettskrise

Paris, 27. Nov. Nachdem Herriot den Auftrag wegen Nichtbeteiligung der Sozialisten am Kabinett zurückgab, hat sich Briand bereit erklärt, den Auftrag zur Bildung einer Regierung anzunehmen. Im allgemeinen nimmt man an, daß es ihm gelingen wird, eine Regierung zu bilden, jedoch glaubt man nicht, daß sein Kabinett von langer Dauer sein wird. Er wird sich zunächst nach London begeben, um dort die Locarno-Verträge zu unterzeichnen, sodas sich das neue Kabinett nicht vor Donnerstag der Kammer vorstellen kann, da Briand erst am Mittwochabend zurück sein wird. Vermutlich wird er verschiedene Mitglieder des Kabinetts Painlevé übernehmen; insbesondere glaubt man, daß er Painlevé das Kriegsministerium anbieten wird. Auch sollen aller Voraussicht nach die Minister des Kabinetts Painlevé de Ronzie, Chaumonts und Schramel Posten erhalten. Weiter verlautet, daß Loucheur die Finanzen übernehmen wird. Briand selber verlangt von den politischen Parteien, die ihm seine Unterstützung geben wollen, daß er von den fortwährenden Einflüssen durch Parlamentarier verschont bleiben möchte, da es ihm sein Gesundheitszustand nicht erlaube, sich fortwährend Aufregungen auszuweihen. Sein Ministerium wird nicht mehr ein Blokkministerium sein, sondern sich wahrscheinlich mehr nach der Rechten hin bewegen. Der Linksblock wird von der gesamten Presse als endgültig gesprengt bezeichnet. In einer einstimmig angenommenen Entschließung bringt die Senatsfraktion der republikanischen Vereinigung (Gruppe Poincaré) ihre Enttäuschung über die eigentümliche Haltung der sozialistischen Senatsfraktion zum Ausdruck und erklärt, die Grundzüge des Parlamentarismus, der Gesetzgebung und der Verfassung, insbesondere die Rechte des Senats, gegen die unerträgliche Diktatur einer revolutionären Minderheit verteidigen zu wollen.

Wie die Umgruppierung aussieht

Paris, 27. Nov. Havas meldet aus Mainz: Der Generalstab der französischen Besatzungstruppen am Rhein hat die durch die Räumung der Kölner Zone und die Belegung Wiesbadens durch die englischen Truppen notwendig gewordenen Umgruppierungen so gut wie beendet. Die Besatzungstruppen werden künftig aus drei Armeekorps und 6 Divisionen, darunter 1 Kavalleriedivision, bestehen. Die Truppen, die in Wiesbaden standen, werden nach Mainz gelegt. Der Generalstab des 30. Armeekorps wird nach Coblenz verlegt.

Coblenz, 27. Nov. Der Oberbürgermeister teilte in der Stadtverordnetenversammlung mit, daß in der Stadt Coblenz 150 Wohnungen für ein Generalkommando und neue Truppenabteilungen beschlagnahmt werden sollen. Nächste Trier und Mainz ist Coblenz seit sieben Jahren die durch die Befragung am meisten belastete Stadt. Der Oberbürgermeister hat gegen diese Wohnungsbeschlagnahme bei den Kreisverre-

bern Einspruch erhoben und nach Berlin Draghtungen ge-
landt, in denen er den Reichsfanzler, den Reichsminister des
Auswärtigen und den Minister für die besetzten Gebiete, sowie
den Reichsminister des Innern ersucht, ihm bei der Ver-
hütung der Beschlagnahme der 150 Wohnungen beizustehen.

Entscheidung im griechisch-bulgarischen Konflikt

Paris, 27. Nov. Nach dem „Petit Parisien“ wurde die
griechische Regierung offiziös benachrichtigt, daß die Völker-
bunds-Kommission für die Unterstüßung des griechisch-bul-
garischen Zwischenfalls eine Entschädigung Bulgariens
durch Griechenland und zwar Zahlung von 85 000 Pfund
Sterling an die geschädigten bulgarischen Familien und
57 000 Pfund Sterling an den bulgarischen Staat verlangt.

Die Unterzeichnungsvorbereitungen

London, 27. Nov. Die Unterzeichnung des Locarno-Ver-
trags wird, wie nun doch feststeht, in London am 1. Dezem-
ber von den Mitgliedern der Locarno-Abordnungen und nicht
durch die Vorkämpfer und Gesandten der beteiligten Mächte
vorgenommen werden. Der „Täglichen Rundschau“ zufolge
werden sich Reichsfanzler Dr. Luther und Außenminister Dr.
Stresemann mit den Staatssekretären v. Schubert und
Kempner und dem Ministerialdirektor Dr. Gaus nach Lon-
don begeben. Für den dortigen Aufenthalt sind zwei bis
drei Tage in Aussicht genommen.

In London erwartet man am 1. Dezember den Besuch
v. Luthers, Dr. Stresemanns sowie der anderen Außen-
minister einschließlich Briands, sofern dieser am 1. Dezem-
ber noch Außenminister sein sollte.

Englisch-französische Meinungsverschiedenheiten über die
Verminderung der Rheinlandbesetzung

London, 27. Nov. Der diplomatische Berichterstatter des
„Daily Telegraph“ meldet: Die Verhandlungen über die
Verminderung der Besatzungstruppen der Rheinlande
stoßen auf beträchtliche Schwierigkeiten. Wie verlautet,
fordern die französischen Behörden nachdrücklich, daß das
französische Kontingent, das gegenwärtig etwa 90 000
Mann beträgt, annähernd in der Stärke, wie es vor der
Ruhrbeseßung bestand, beibehalten werden soll und daß
eine Verminderung höchstens um 30 000 Mann zugestanden
werden kann. Die französische Auffassung, daß die britische
Rheinarmee noch weiter vermindert werden könnte, ist nach
Ansicht britischer diplomatischer und militärischer Kreise
unannehmbar, da das britische Kontingent im Vergleich
zu der Stärke, die es vor drei Jahren hatte, bereits radikal
vermindert worden ist.

Deutscher Reichstag.

Schlussabstimmung über die Locarno-Verträge
und den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund.

Berlin, 26. Nov.

In der Vorabstimmung am Donnerstag, die auf deutsch-natio-
nalen Antrag hin namentlich war, wurde Art. 1 des Gesetzes,
der die Annahme des Sicherheitspaktens und der Schiedsverträge
feststellt, mit 271 gegen 159 Stimmen angenommen. Dagegen
stimmten die Deutschnationalen, die Kommunisten, die Völk-
schen, die Nationalsozialisten und ein Teil der Wirtsch. Vereini-
gung. Namentlich wurde dann abgestimmt über einen Antrag
der Deutschnationalen, der dem Art. 2 folgenden Absatz aufhien
soll: „Zum Eintritt Deutschlands in den Völkerbund bedarf es
eines besonderen Gesetzes.“ Dieser Antrag der Deutschnationalen
wurde mit 242 gegen 189 Stimmen bei 9 Enthaltungen ab-
gelehnt, ebenso der in gleicher Richtung laufende Antrag der
Wirtsch. Vereinigung mit 245 gegen 170 Stimmen bei 19 Ent-
haltungen. Darauf wurde in einfacher Abstimmung Art. 2 an-
genommen, desgleichen Art. 3, wonach das Gesetz mit dem auf
die Verkündung folgenden Tag in Kraft tritt.

Am Freitag mittag wurde im Reichstag auf Antrag des Aus-
schusses für die Reichsbahnbesetzung ein Antrag des Aus-
schusses für die Reichsbahnbesetzung zu ersehen, unversätlich auf die
Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft einzurufen, daß der Personal-
abbau bei der Reichsbahn für beendet erklärt wird.

Dann tritt der Reichstag in die dritte Beratung der Locarno-
vorlage ein.

Abg. Dr. Breitscheid (Sos.) versichert, in der sozialdemokrati-
schen Fraktion bestehe über die grundsätzliche Notwendigkeit der
Zustimmung zu den Locarno-Verträgen und zum Eintritt Deutsch-
lands in den Völkerbund volle Einmütigkeit. Bei den Deutsch-
nationalen fehle offenbar diese Einmütigkeit in der Ablehnung.
Das beweise, das Beispiel des Abgeordneten Basille, der sich für
Locarno erklärt habe. Die Sozialdemokratie nimmt dieses Ver-
tragswerk mit einem freudigen Ja an. Zu Jubelstürmen wäre
freilich erst Veranlassung, wenn das Ziel erreicht ist, zu dem
Locarno den Weg freigemacht hat. Ein weiterer Grund zur Un-
zufriedenheit liegt in der Tatsache, daß auch nach Locarno keine
volle Gleichberechtigung zwischen Deutschland und seinen
Vertragspartnern besteht. Während Deutschland fast völlig ent-
waffnet ist, harren die anderen in Waffen. Deutschland leidet im
Gegensatz zu den anderen unter militärischer Besetzung seines
Westgebietes. Eine entmilitarisierte Zone besteht nur in Deutsch-
land, nicht in den übrigen Ländern. Wenn der Locarno-Vertrag
einen Sinn haben soll, muß nach seiner Unterzeichnung auf dem
Gebiete der Rückwirkungen sehr viel mehr als bisher geschehen.
Nachdem durch den Locarno-Vertrag die Sicherheit Frankreichs
garantiert ist, wird es auf die Dauer unmöglich sein, die wei-
tere Befestigung irgend eines Teiles des deutschen Gebietes zu be-
gründen.

Abg. Dr. Jany (Deutsche Pa.) wendet sich gegen die von den
Deutschnationalen erhobenen Vorwürfe. Warum sollen wir eine
von uns für richtig gehaltene Politik nicht gemeinsam mit den
Sozialdemokraten machen, wenn die unglückliche Politik der
Deutschnationalen uns einen anderen Weg nicht läßt? Mit Lo-
carno ist zweifellos eine Wendung in der europäischen Politik
eingetreten. England sieht heute ein, welchen Fehler es in Ver-
hältnis mit der Entwaffnung Deutschlands gemacht hat. Es ist

Garant für Deutschlands Sicherheit. Wir werden das Vertrags-
werk von Locarno annehmen und werden dann unser ganze Kraft
daran setzen, es weiter auszubauen. Wir rechnen dabei auf die
Zusammenarbeit aller Parteien, auch der Opposition, vor allem aber
auf die bewährte unerschütterliche Treue des Rheinlandes. (Bei-
fall).

Abg. Frau Zellin (Kom.) nimmt dann nach einem zweiwöch-
tigen Aufenthalt in Koozum zum ersten Male wieder im Reichs-
tag das Wort. Wenn die Sozialdemokratie jetzt die Politik des
kapitalistischen Kabinetts Luther unterstüßt, so sei das nur die
Bekräftigung der Tatsache, daß die Sozialdemokratie nicht mehr
als Partei des entschlossenen proletarischen Kampfes gelten
kann. Der Locarno-Vertrag bringe nicht die Revision, sondern
nach dem Zustand der Geister die Stabilisierung des Ver-
trages. Zur Stabilisierung der Annexion Eißach-
Lobrinnsens sei aber weder Luther noch Briand berechtigt, sondern
sinnlos und allein das elend-tödringische Volk. Das Ergebnis
von Locarno sei der Sieg Englands im Kampfe um die euro-
päische Hegemonie. England schiebe jetzt Deutschland wie eine
Schachfigur hin und her.

Abg. Jehr (Wirtsch. Vereinig.) verliest eine Erklärung, in
der seine Fraktion bedauert, daß mit Ablehnung des Antrages
auf besondere gesetzliche Regelung der Völkerbundsfrage Deutsch-
land das letzte starke Mittel aus der Hand geschlagen sei. Die
Wirtsch. Vereinigung werde der Entschädigung der Mit-
telklassen insofern Angehörigen der unzureichenden Rück-
wirkungen und der Unsicherheit über die Zusammenfassung der
Älteren Regierung werde die Wirtsch. Vereinigung die Vorlage
ablehnen.

Abg. Reich (Bader Pa.) Trotz der wenig befriedigenden
Sicherheitsrückwirkungen werde die Bayer. Volkspartei aus
ausenpolitischen und wirtschaftlichen Gründen den Locarno-
Vertrag annehmen. Wir warnen vor übertriebenen Hoffnungen
und fordern in unserer Entschädigung die Regierung auf, vor
dem Eintritt in den Völkerbund auf eine Erweiterung der Rück-
wirkungen hinzuwirken.

Staatssekretär Zweigert gibt eine Erklärung ab: Der Gedanke
an eine Verletzung der Reichsverfassung ist bei Abschluß
dieser Verträge überhaupt nicht aufgetaucht. Aus diesen Grün-
den ist für die Zustimmung zu dem Gelehrtenrat die einfache
Mehrheit des Reichstages genügt.

Abg. von Gräbe (W.M.): Locarno ist nur die Fortsetzung eines
Nationspolitik, die begonnen hat mit der Friedensresolution
die fortgesetzt wurde mit dem Verzicht auf die 14 Punkte Wil-
sons und die auch nach dem Kriege immer weiter ging. Wir
appelle an den Reichspräsidenten. Darum haben wir die Aus-
scheidung der Verkündung des Gesetzes beantragt.

Abg. Graf von Westarp (Pa.) verliest eine Erklärung der
deutsch-nationalen Fraktion, in der betont wird, die Deutsch-
nationalen hätten als Betrüger an der Regierung alles getan, um
eine friedliche Verständigung mit den übrigen Staaten zu er-
zielen. Die deutsch-nationale Fraktion werde die Vorlage
einstimmig ablehnen. Sie erkenne die rechtlich bindende Kraft
einer Annahme nicht an, wenn sie nicht mit der für Verfassungs-
änderungen erforderlichen Mehrheit erfolge.

Damit schließt die Aussprache.

In der namentlichen Abstimmung wird Artikel 1
der Vorlage, der die Locarno-Verträge enthält, mit 300 gegen
174 Stimmen angenommen. Zum Artikel 2, der die Regierung
zum Eintritt in den Völkerbund ermächtigt, wird zunächst in
namentlicher Abstimmung der deutsch-nationale Antrag, wonach
es zum Eintritt Deutschlands in den Völkerbund eines besonde-
ren Gesetzes bedarf, mit 284 gegen 183 Stimmen bei 4 Ent-
haltungen abgelehnt. Artikel 2 wird dann in namentlicher Abstim-
mung mit 278 gegen 183 Stimmen bei 6 Stimmenthaltungen
angenommen. In einfacher Abstimmung wird auch Artikel 3
angenommen.

Gesamt-Abstimmung

Abgegeben wurden 468 Stimmen. Für das Gesetz stimm-
ten 291, dagegen 174; Stimmenthaltungen 3. Das Gesetz
ist also mit einfacher Mehrheit angenommen.

Für das Gesetz haben gestimmt die Sozialdemokraten, Zen-
trum, Deutsche Volkspartei, Demokraten, Bayer. Volkspartei,
Bayer. Bauernbund und Deutsch-Hannoveraner, dagegen die
Deutschnationalen, Kommunisten, die beiden völkischen Grup-
pen und die Wirtsch. Vereinigung. Präsident Löbe stellt fest, daß
die für Verfassungsänderungen erforderliche Zweidrittelmehr-
heit nicht erreicht sei. Damit wolle er zur Frage nicht Stellung
nehmen, ob das Gesetz verfassungsändernd sei.

Die Entschädigung der Bayer. Volkspartei zur Völkerbunds-
frage wird abgelehnt. Angenommen wird die vom Zentrum, der
Deutschen Volkspartei und den Demokraten beantragte Entschä-
digung.

Von den Völkischen und Kommunisten liegen Anträge vor, die
Verkündung des Gesetzes am 2. Monats aussetzen. Solche An-
träge sind angenommen, wenn sie von einem Drittel der Abge-
ordneten unterstützt sind. Die Aussetzung erübrigt jedoch, daß
nur 64 Abgeordnete dafür gestimmt haben und das zur An-
nahme erforderliche Drittel der Gesamtzahl von 481 anwesenden
Abgeordneten also nicht erreicht ist. Gegen die Anträge hatten
308 Abgeordnete gestimmt, die 109 deutsch-nationalen Abge-
ordneten hatten sich der Stimme enthalten. Die Mittelung dieser
Stimmhaltung wurde von den Kommunisten mit lauten
Schmähsüßen gegen die Deutschnationalen beantwortet. Die
Mittelungsanträge der Kommunisten und Völkischen werden in
einfacher Abstimmung gegen die Antragsteller abgelehnt.

Es folgt die namentliche Abstimmung über folgenden Mi-
trauensantrag der Deutschnationalen: Inso-
fern der Erläuterungen, die die Reichsregierung zur Locarno-
und Völkerbundsfrage gegeben hat, obwohl sie gleichzeitig ihren
kennstlich erlösenden Rücktritt angekündigt hat, entzieht der
Reichstag der Reichsregierung das Vertrauen, dessen sie nach
Artikel 54 der Reichsverfassung bedarf.

Der Mißtrauensantrag wird mit 285 gegen 121 Stimmen bei
11 Stimmenthaltungen abgelehnt. Für den Antrag stimm-
ten nur Deutschnationalen und Völkische. Abg. Stöcker (Kom.)
beurteilt die Stimmenthaltung seiner Freunde damit, daß der
deutsch-nationale Antrag sich ausschließlich auf die Außenpolitik be-
zieht, also indirekt die Innenpolitik biligt. Damit sind sämtliche
Abstimmungen und die Beratung der Locarno-Vorlage er-
ledigt.

Um 6.30 Uhr vertagte sich das Haus auf Dienstag, den 1. De-
zember, 2 Uhr nachmittags. Auf der Tagesordnung steht die
zweite Beratung des deutsch-russischen Handelsvertrages.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 28. November 1925.

Vortrag des Co. Volksbundes. Die Vortragreihe des Co.
Volksbundes im Gemeindehaus geht morgen Sonntag zu
Ende. Als Vortragender spricht Pfarrer Waldenmaier,
Stuttgart, über: „Die Kirche eine Heimat“. Mit
Rückblick auf die Rückreise des Vortragenden ist der Vor-
trag auf nachmittags 5 Uhr anberaumt.

Ein Inseratenauftrag von 260 Quadratmetern. Das
Warenhaus John Baders in Kensington (England) hat
kürzlich die ganze dritte Seite des „Daily Express“ für ein
ganzes Jahr gemietet. Mit Abrechnung der Sonntage u.
Feiertage erscheint das Blatt 312 mal im Jahr, und der
Vertrag bezieht sich daher auf 2184 Spalten oder mehr als
260 Quadratmeter Flächenraum. Nachdem der Vertrag
abgeschlossen war, hielt der Direktor von Baders eine Rede,
in der er ausführte, daß sein Geschäft nur durch Anzeigen
groß geworden sei. Er erklärte, daß, selbst wenn ein Ge-
schäftsmann kein Geld mehr für Anzeigen habe, er an Ge-
schäft lüte, noch eine letzte Anzeige aufzugeben, um sein Ge-
schäft zu verkaufen.

Wildberg, 26. Nov. (Gegen die Zechhochzeiten am Sams-
tagen.) Es ist wohl überall bekannt, daß die Samstag-
hochzeiten, die im Wirtshaus abgehalten werden, tief in
Nacht hinein, ja bis zum Sonntagmorgen dauern und die
Sonntagsruhe schwer schädigen. Der Bezirkskirchenrat hat
sich schon mehrfach gegen solche Hochzeiten ausgesprochen.
Kürzlich haben auch die im Diözesanverein versammelten
Pfarrer des Dekanats Ragold wiederholt über die Sams-
tagshochzeiten beraten und folgendes beschlossen, was die
Gemeindeglieder interessieren wird. 1. Der Diözesan-
verein befürwortet die Kollegen, in deren Gemeinden die Kir-
chengemeinderäte sich gegen solche ausgesprochen haben —
in unserem Bezirk fast alle — mit allem Nachdruck darin,
am Samstag bei Zechhochzeiten keine kirchliche Trauung ab-
zuhalten; 2. er bittet die auswärtigen Kollegen in der
Nähe, an die sich in ihren Heimatgemeinden abgewiesene
Brautpaare mit dem Erlauchen um kirchliche Samstagstraun-
gen wenden, solche Paare nicht zu trauen, sondern rund-
wegs abzuweisen, wenn diese am Samstag zu einer Zech-
hochzeit in ihre Heimat zurückkehren. 3. er ersucht die übrigen
Bezirke, der Frage der Samstagshochzeiten, die Sonn-
tagsruhe- und Heiligung stark beeinträchtigen, aufs Neue
ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden. Alle Christen, denen
an Herstellung guter Sitte und Ordnung liegt, wollen hel-
fen, daß die böse Sitte der Samstagshochzeiten bei uns
verschwindet.

Von der Schwarzwaldbahn, 26. Nov. Nachdem der mit
hohem Kostenaufwand neuerstellte Reichenbachviadukt bei
Hornberg schon seit einiger Zeit vollendet ist, hat man an
der ganzen Schwarzwaldbahnstrecke mit der Ausbesserung
der Tunneln begonnen, da sich gezeigt hat, daß wider Er-
wartung das vorhandene Urgestein, Granit, viel mehr zer-
witterte, als man annahm. Da die Unterhaltungskosten
der Tunnelstrecken sehr hoch sind, hatte man beschlossen, von
den vorhandenen 40 Tunneln zwischen Offenburg und
Singen zwei zu beseitigen und durch Einschnitte zu ersetzen.
In Betracht kamen der 41 Meter lange Kaiserstunnel, der
vorliegt vor Triberg, und der 30 Meter lange 1. Seelen-
waldtunnel, der vierte nach Triberg. Um den Betrieb
nicht zu stören, wurde der Kaiserstunnel, wo die Abtragung
seit Wochen im Gange ist, von oben her aufgeschlitt. Dabei
hat sich nun, wie wir hören, herausgestellt, daß die Kosten
der Abtragung keineswegs niedriger sind als die Unterhal-
tungskosten. Es wird daher voraussichtlich bei der Ab-
tragung des Kaiserstunnels kein Bewenden haben und der
Seelenwaldtunnel bleiben. Mit der Einrichtung des elek-
trischen Betriebs dürften sich ohnehin die Unterhaltung-
skosten des Tunneln erheblich vermindern, da dann die zer-
störnde Wirkung der im Rauche enthaltenen schwefeligen
Säuren in Wegfall kommt. — Bei der letzten Fahrplan-
konferenz in Triberg wurde auch mit Recht mehrfach der
Bau der Bahn angelegten Waldstrecken so zurückzuführen,
daß man den früheren freien Ausblick auf die Strecke wie-
der erhält. Seit den 50 Jahren des Bestehens der Bahn
sind die kleinen Tännchen von damals zu stattlichen Bäu-
men gediehen.

— Die Not der Fildergemeinden. Auf die kleine Anfrage
des Abgeordneten Pfleger betr. die Not der Fildergemein-
den hat das Arbeits- und Ernährungsministerium folgende
schriftliche Antwort erteilt: Die staatlichen Anstalten sind
angewiesen worden, bei Eindeckung ihres Krautbedarfs auf
die Kollage der Landwirte auf den Fildern jede irgend
mögliche Rücksicht zu nehmen. Ferner hat sich das Finanz-
ministerium bereit erklärt, den Fildergemeinden auf An-
trag und näheren Nachweis die Grund- und Gebäudesteuer
bis auf weiteres ginstig zu stellen. Außerdem sind der
Oberamtsparafasse Stuttgart-Amt Darlehen im Gesamt-
betrage von 110 000 Mark vermittelt worden mit der Be-
stimmung, daß hieraus ohne jeglichen Zuschlag zu einem
Durchschnittszinssatz von etwa 8 Prozent Kreditsdarlehen
an die durch die Abfahrschwierigkeiten in Not geratenen
Landwirte des Bezirks gewährt werden.

Stuttgart, 27. Nov. (Zweiter Nachtrag zum Staatshaus-
haltsgesetz.) Das Staatsministerium hat dieser Tage den
Entwurf eines zweiten Nachtrags zum Staatshaushalts-
gesetz für 1925 festgelegt, worin beim kaiserlichen
Dienst, Bemannung des Innern, aus Anleihen zur Woh-
nungsbauförderung 4,7 Millionen Mark gefordert werden.
Die Mittel sollen durch eine langfristige Anleihe bei der
Reichsversicherungsanstalt für Angehörige beschafft werden,
die vor der Wohnungskreditanstalt zu verzinsen und zu
tragen wäre.



Tödlicher Straßenanfall. An der Olgastraße wurde ein fünf Jahre altes Mädchen von einem Elektrokarren angefahren und zu Boden geworfen.

Ehlingen, 27. Nov. (Verkehrsunfall.) Auf der Straße bei Bühl verfuhrte ein aus der Richtung Hedelfingen kommender kleiner Lieferwagen einen Mann und eine Frau.

Ehlingen, 27. Nov. (Ein Ehlinger als Erfinder.) Den Taucherapparat, mit dem das gesunkene englische U-Boot „M 1“ gehoben werden soll, hat ein Sohn unserer Stadt erfunden.

Donaueschingen, 27. Nov. (Die Beerdigung der Opfer Hennigs.) In Anwesenheit der beiden Brüder des auf tragische Weise ums Leben gekommenen Oberleutnants a. D. Hennig fand im Beisein vieler Offiziere die Beerdigung des Elternpaares Hennig statt.

Buntes Allerlei

Retest gegen einen tschechoslowakischen Autofahrer. Vor dem Schwurgericht Charlottenburg wurde gegen den Ingenieur Paul Baer wegen fahrlässiger Tötung verhandelt.

63 Forstbeamte von Wilderern getötet. Aus einer Zusammenstellung der statistischen Abteilung des Deutschen Forstbundes geht hervor, daß seit Ende 1919 bei 472 Zusammenstößen mit Wild- und Holsdieben 63 Forstbeamte getötet und 69 mehr oder weniger schwer verletzt wurden.

Der Konfessionswechsel in Deutschland. Das aus der Feder des bekannten Statistikers Universitätsprofessors D. Schneider erschienene kirchliche Jahrbuch für die evang. Landeskirchen Deutschlands 1925 bringt u. a. Angaben über den Konfessionswechsel in Deutschland. Danach sind im Jahre 1923 — so weit reichen die neuellen Gesamtsahlen — aus der katholischen Kirche zur evangelischen übergetreten 9547 Personen.

Beim „Kammerjunker“ verurteilt. Unter Ausschluss der Öffentlichkeit wurde von der großen Strafkammer in Frankfurt gegen den 25jährigen Johann Wehmer aus Ludwigshafen wegen Hausfriedensbruch und Notzuchtverbrechen verhandelt.

Großhause testamentarische Stiftung. Der kürzlich in Mainz verlebte Kommerzienrat Schmal hat testamentarisch verschiedene wohltätige Stiftungen gemacht.

Unsere Zeitung bestellen!

Handel und Verkehr

Table with 5 columns: Amtliche Berliner Devisenliste vom 25. und 27. November, Gold, Brief, Geld, Brief. Rows include London, New York, Amsterdam, etc.

Wirtschaft

Großhandelsindex. Die auf den 25. November berechnete Großhandelsindex des Statistischen Reichsamts ist gegenüber dem Stande vom 17. November (1924) um 1,4 Prozent auf 127,7 gestiegen.

Der deutsche Export. In der außerordentlichen Generalversammlung der deutschen Textilindustrie am 25. November wurde der Exportvertrag mit der Sowjetunion angenommen.

Börsen

Berliner Börse vom 27. Nov. Die wesentliche Besserung des französischen Marktes führte die vertrauensvolle Stimmung der Börse.

Getreide

Wannheimer Produktenbörse vom 26. Nov. Tendenz sehr eb. Preise pro 100 Rkg. Weizen 24,25—32,5; Roggen 18,25—19,5; Hafer 17,5 bis 22,5.

Märkte

Wannheimer Viehmarkt vom 26. Nov. Dem heutigen Kleinviehmarkt waren anwesend: 78 Schafe, 96 Rinder, 49 Schweine.

Konkurse

G. A. R. Motorradbau Baihingen a. d. F., Inh. Paul Göhle in Baihingen a. d. F. Herrmann Walter, Tabakwarengroßh. Schorndorf.

Geschäftsaufsichten

Karl Gausler, Schuhwarenhandlung in Tübingen. Rud. Köhler, Tuchfabrik Wehlingen.

Letzte Nachrichten.

Locarno vor dem tschechoslowakischen Parlament. Als Redner der Opposition im tschechoslowakischen Parlament betonte Professor Spiegel, daß angesichts des Wertes von Locarno die Tschechei ihr Verhältnis zu Deutschland grundsätzlich ändern und den Deutschen ihre Rechte zukommen lassen müsse.

Zur französischen Kabinettskrise.

Paris, 29. Nov. Wie Havas gestern abend mitteilte, wird die Zusammenkunft des Kabinetts Briand nicht vor Samstag vormittag festgelegt werden können.

Die deutschen Waggonlieferungen auf Reparationskonto. Wie das Fachblatt „L'Usine“ mitteilt, haben die vielmehr strittigen deutschen Waggonlieferungen an Frankreich auf Reparationskonto insoweit bereits begonnen, als die Godel-Werke, Reuwied, deren Auftrag auf 1800 Waggonen lautet, etwa 40 Waggonen abgeliefert und über 150 fertiggestellt haben.

Fabrikspionage im Rheinland.

Wolffs Westdeutscher Provinzialdienst meldet aus Wiesdorf: Hier wurde eine weitverzweigte Fabrikspionage zu Gunsten Russlands aufgedeckt. Es wurde festgestellt, daß ein gewisser Kölzer in Düsseldorf als Funktionär der Bezirksleitung der K. P. D. in Düsseldorf im Auftrage eines weiteren Genossen, der in der Zentrale der K. P. D. in Berlin angestellt ist, seit etwa einem Jahr Fabrikspionage zu Gunsten Russlands betrieben hat.

Winter in Italien.

Rom, 28. Nov. Aus allen Gegenden Italiens werden schwere Unwetter gemeldet. Im Norden, wie in Modena, sind starke Schneefälle eingetreten. In Mailand erfroren zwei Leute auf der Straße.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Lauf. Druck und Verlag der W. Kieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Geschäftliche Mitteilungen.

2 große Glückstage. Nächste Woche, 8. und 9. Dezember 1925, findet die Ziehung der großen Dombau-Geldlotterie zugunsten der Reiner und Wormser Dome statt.

Advertisement for 'Jugendamt Nagold' featuring 'Wärmesponder' by Franz Müller. Text includes 'Suchen dauernde Pflegestellen für gesunde Knaben im Alter von 6 Monaten, 4 1/2 u. 6 1/2 Jahren' and 'Patent-Büro In- und Ausland Stuttgart'.

Advertisement for 'Altensteig' featuring 'Flaschenweine, Champagner' and 'Malaga'. Includes the text 'Empfehle meine Flaschenweine, Champagner in 1/2 und 1/4 Flaschen sowie Malaga Fritz Haig Altensteig'.

Advertisement for 'Altensteig' featuring 'Fußbodenpflege'. Text includes 'empfehle ich Feinöl, Bodenlack (mit und ohne Farbe) Prima Bodenöl, Bodenwachs' and 'Chr. Kirn, Altensteig'.

Grosses Lager!

Bettflaschen in verschied. Ausführung von 46.30 an

Backformen (Gugelhopsmodel)

Herdsschiffe

Waschhäfen

Kupfer-

Kochgeschirre (Absatzhäfen, Ringhäfen, Kasserole, Bräter usw.)

Schwenkessel

Wassergölten

Streichpfannen

Wasserschöpfen

Waschkessel, transportabel, komplett gebrauchsfertig, ausgemauert, in allen Größen und Preislagen

Messingpfannen mit Griffen und mit Stiel

empfehlen in nur bester Qualität zu billigsten Preisen

Paul Frey, Kupferschmied, Altensteig.

Für Fuhrleute!

Schotterbeifuhr.

Am Donnerstag, 3. Dez. nachm. 3 Uhr, werden im Löwen in Befensfeld

ca. 300 cbm an der Hauptstraße Befensfeld lagernder

Harthschotter

in mehreren Losen zur Beifuhr auf die Weinstraße vergeben.

Im Auftrag der Waldbesitzer:
Frig Haish.

Landw. Bezugs- und Absatzgenossenschaft eingetr. Genossenschaft m. b. H. Altensteig, Nagold und Umgebung.

Wir empfehlen sofort ab Lager lieferbar:

Weiß- und Brotmehl	holl. Weizenmehl
Roggenfuttermehl	ca. 42% Fettgehalt
Weizenkleie	deutsch. Weizenmehl
Plata-Hafer	ca. 37% Fettgehalt
Malzkeime	Sesammehl
Weizenmehl z. Füttern	
Kälberaufzucht-Mehl	
Zucker und Salz	

Torf- u. Pferdemehl	Maiszuckermehl
Plata-Mais und Maismehl	Futterweizen u. Gerste
	Futterkalk

Dinkel z. Mahlen

Torfmull

ferner liefern wir jeweils mit Gehaltsgarantie ab Lager Altensteig und Nagold

Thomasmehl	Kalkstickstoff
Kalksalz	Roainit
Schwefels. Ammoniak	Superphosphat
Harnstoff	Aezkalk

zu günstigen Zahlungsbedingungen.

Fernsprecher 85 Fernsprecher 85

Die Geschäftsstelle.

Wahlzettel und Flugblätter

zur Gemeinderatswahl fertigt schnellstens die

W. Rieker'sche Buchdruckerei Altensteig.

Ev. Volksbund Altensteig.

Vortrag im Gemeindehaus.

Die Kirche deine Heimat; Vortrag von Pfarrer Waldenmaier vom Ev. Volksbund für Württemberg, am Adventsfeiertag, den 29. November, abends 5 Uhr.

Landw. Bezirksverein Nagold.

Am Montag, den 30. Novbr. ds. Js. nachm. von 2 Uhr ab findet im Gasth. zur Traube in Nagold die ordentliche

Generalversammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Festsetzung des Mitgliedsbeitrags für das Jahr 1926,
2. Bericht über die Tätigkeit des Vereins im verfloffenen Jahr und Kassenbericht,
3. Zuwahl von Mitgliedern zum Bezirks-Ausschuß.
4. Wahl von 2 Mitgliedern des Gau-Ausschusses und deren Stellvert.
5. Wahl eines Ausschuß-Mitglieds des Hauptverbandes und eines Stellvertreters,
6. Satzungsänderung,
7. Vortrag von Herrn Dr. Lang, Hohenheim über „Schädlingsbekämpfung“,
8. Vortrag von Herrn Generalsekretär Hummel, vom landw. Hauptverband über „die Lage der Landwirtschaft.“

Die Mitglieder werden zu recht zahlreichem Besuch eingeladen.
Der Vorstand.

Altensteig.

Chr. Krauß

empfehlen zu billigen Preisen

warme Unterkleidung

Trikothemden, Unterleibchen, Leibbinden, Unterhosen, Sportstrümpfe, Gamaschen, Westen

Alle Drucksachen

fertigt billigst die

W. Rieker'sche Buchdruckerei

Kirchliche Nachrichten.

29. Nov., Adventsfeiertag mit Predigt vorm. 10 Uhr über Offenb. 1, 4-8. Daran anschließend Beichte und Feier des hl. Abendmahls Lieb 132, 131.

Kirchenopfer für den Gustav Adolf-Verein.

Die Kirche ist geheizt Nachm. 1/2 Uhr Christenlehre mit den Töchtern. Abends 5 Uhr Vortrag von Pfarrer Waldenmaier im Gemeindehaus. Am Mittwoch abend 8 Uhr Bibelstunde im Lutheraal.

Methodistengemeinde.

Sonntag, den 29. Nov. 1925, vormittags 1/10 Uhr Predigtgottesdienst, vorm. 11 Uhr Sonntagsschule, abends 1/8 Uhr Predigtgottesdienst.

Mittwoch, den 2. Dezember, abends 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Altensteig.

Kohlenfüller

empfehlen billigst

Franz Müller

Floßnerrei und Inst. bei der Krone.

9 Pfd. Ia. Eiderfettkäse ca. 20% Mt. 6.75 franko. Dampfkäsefabrik, Heudsburg.

Kübler's gestrickte Kinderkleidung



Elegant gesund dauerhaft

Ein willkommenes Weihnachts-Geschenk In schöner Auswahl bei

Gustav Wacherer

Altensteig.

Ebhausen.

Verkaufe einen

neuen Plüschdivan,

sowie einen

gebrauchten Divan,

neue und gebrauchte

Matrassen

und einzelne Bettstücke.

Ferner einen

2 türigen Schrank,

1 Küchenbüffett, Stühle,

und eine sehr gute

Nähmaschine

Frau Albertine Barth z. Linde

Tel. 18.

Neue Hobelbänke

mit eisernen Spindeln liefert in sauberer Ausführung und sieht Bestellungen entgegen

Jakob Seeger, Wagner, Neuweiler

O.-A. Calw.

Altensteig.

Eiserne Bettstellen



für Erwachsene und Kinder

In den verschiedensten Ausführung, u. Farbönen empfehle

Lorenz Luz jr. Tel. 46